

Konzert-Termine

Foto: Marco Borggreve



Beim Musikfest spielt **Fazil Say** neben seiner Sonate „Gezi-Park 2“ Werke von Chopin, die „Appassionata“ von Beethoven und die „Gnossiennes“ von Satie – in der Glocke am Dienstag, 22.8. um 20 Uhr.

„Die schöne Mülle-
rin“, den Tenor-Zyklus
schlechthin, interpretiert
Klaus Florian Vogt
mit Jobst Schneiderat
(Klavier) beim Schles-
wig-Holstein Musik
Festival – im Deutschen
Haus am Donnerstag,
3.8. um 20 Uhr.



Foto: Harald Hoffmann



Foto: Umberto Nicoletti

„Rhapsodie espagnole“, „Ma mère
l'oye“, den „Bolero“ und baskische Musik
spielen **Katia und Marielle Labèque** beim
Schleswig-Holstein Musik Festival in der
Laeiszhalle am Mittwoch, 23.8. um 20 Uhr.

Monteverdis
Marienvesper
mit dem Collegi-
um Vocale Gent
unter **Philippe
Herreweghe** und
mit erstklassigen
Solisten – in der
Kirche St. Vitus
am Dienstag,
22.8. um 20
Uhr.



Foto: Michiel Hendryckx



Foto: Stephan Rabold

Zum Saisonauftakt der Berliner Philhar-
moniker dirigiert **Simon Rattle** Haydns
„Schöpfung“, mit Genia Kühmeier, Mark
Padmore und Florian Boesch – in der
Philharmonie am Freitag, 25.8. um 19 Uhr.

Foto: Decca/Simon Fowler



Musik von Händel, Porpora, Geminiani
und Vivaldi mit **Julia Lezhneva** (Sopran)
und der Cappella Gabetta beim
Rheingau Musik Festival – im Kloster
Eberbach am Freitag, 11.8. um 20 Uhr.

Yuja Wang und die St. Petersbur-
ger Philharmoniker unter Yuri
Temirkanov mit Brahms' Klavier-
konzert Nr. 1 und Tschaikowskys
„Schwanensee“-Suite – im
Kurhaus am Donnerstag, 17.8. um
20 Uhr.



Foto: Norbert Kniat/DG



Foto: Marco Borggreve



Foto: Marco Borggreve

Das MDR
Sinfonieorches-
ter unter **Ariane
Matiakh** gastiert
mit Chopins
Klavierkonzert
Nr. 2 (Solist ist
Louis Lortie),
Weber und
Smetana im
Congress Cent-
rum – Samstag,
26.8. um
17 Uhr.

Große Sinfonik mit den Wiener
Philharmonikern unter **Andris
Nelsons**: Schostakowitschs Sinfonie
Nr. 7 im Großen Festspielhaus am
Samstag, 6.8. um 11 Uhr.

Weitere Hinweise auf Konzerte sowie auf Radio- und Fernsehsendungen finden Sie ab Seite 136.

Leserbriefe

Doch wieder Kurmusik

(Glanzvolle Zeiten, FF 7/17)

Werte Redaktion,

Sie hätten mit der Veröffentlichung Ihres Kurorchester-Artikels noch einen Monat warten sollen. Ihr Bedauern, dass es im „Weltbad“ Baden-Baden trotz der Existenz einer Philharmonie keine Kurkonzerte mehr gibt, ist mittlerweile gegenstandslos: Seit Juni dieses Jahres bis Ende August wird freitags, samstags und sonntags wieder in der historischen Orchestermuschel musiziert. Teils nachmittags, teils abends, teils zu beiden Tageszeiten – bei freiem Eintritt, wohlbemerkt. Zur hoffentlich freudigen Kenntnisnahme mit freundlichen Grüßen aus Baden-Baden

Felix Schmid

Fragen & Anregungen

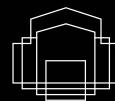
Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.



Boxen über Boxen

Die Major-Labels haben wieder in ihre Archive gegriffen und opulente Boxen zusammengestellt: Die Deutsche Grammophon würdigt die großartige Sopranistin **Gundula Janowitz** zum 80. Geburtstag mit einer 14-CD-Edition, die einen Querschnitt durch ihre Karriere und ihr Repertoire von Telemanns „Ino“ bis zu Strauss' „Vier letzten Liedern“ bietet. **Frieder Bernius** wird zum 70. Geburtstag mit den „Complete Sony Classical Recordings“ beschenkt, Aufnahmen mit dem Kammerchor Stuttgart von

Monteverdi bis Bruckner auf 15 CDs. Und **Joshua Bells** gesammelte Sony-Aufnahmen erscheinen drei Monate vor seinem 50. Geburtstag im Dezember ebenfalls in einer „Classical Collection“. Zu **Heinrich Schiffs** 65. Geburtstag im vergangenen November war die 17 CDs umfassende „Hommage à Heinrich Schiff“ des Neue-Musik-Labels Neos gedacht gewesen – nun ist sie ein würdiger Nachruf geworden, mit zahlreichen Erstveröffentlichungen wie Schuberts Siebter mit der NDR Radiophilharmonie von 2011 oder Schostakowitschs Cellosone d-Moll mit Tzimon Barto aus Salzburg 1991. Und ganz ohne Anlass erscheinen bei RCA Red Seal Live-Aufnahmen von **Günter Wand** mit dem NDR-Sinfonieorchester und den Berliner Philharmonikern: Schubert, Schumann, Beethoven, Brahms und sehr viel Bruckner auf 33 CDs.



SA 23 SEPT
JULIAN
PRÉGARDIEN

MUSIKFEST

FREMD
BIN
ICH...

SCHUBERTS WINTERREISE

© Hilbert Artists Management

MO 25 SEPT
GÜNTHER
GROSSBÖCK

SO 17 SEPT
IAN
BOSTRIDGE

© Sim Canetty-Clarke

© Marco Borggreve

FR 15 SEPT
DANIEL
BEHLE

TICKETS
069 13 40 400
www.alteoper.de

ALTE OPER
FRANKFURT

Drei Neue

Freude über neue Chefdirigenten. Nachfolger von Markus Poschner als GMD der Bremer Philharmoniker wird zur Spielzeit 2018/19 der 56-jährige Slowene Marko Letonja, der bereits oft in Bremen dirigiert hat. Nach seinem Studium in Wien war er Musikdirektor in Ljubljana und am Theater Basel, seit 2012 ist er Chefdirigent des Orchestre Philharmonique de Strasbourg. – Dass Wettbewerbsgewinner wirklich Karriere machen können, beweist der Lette Ainārs Rubiķis, der 2010 den Bamberger Mahler-Wettbewerb und 2011

den Nestlé Young Conductors Award in Salzburg gewann. Er wird im Sommer 2018 Henrik Nánási als GMD der Komischen Oper Berlin beerben. – Den größten Namen aber angelte sich standesgemäß das NDR Elbphilharmonie Orchester. Nachfolger von Thomas Hengelbrock wird ab 2019/20 der ehemalige Chefdirigent des New York Philharmonic, Alan Gilbert. Der 50-jährige New Yorker war bereits 2004-15 Erster Gastdirigent des damaligen NDR Sinfonieorchesters.



Foto: Bastien Pascal

Marko Letonja



Foto: Victor Dmitriev

Ainārs Rubiķis



Foto: Benjamin Huellenkremer

Alan Gilbert



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Er hatte am selben Tag Geburtstag wie Mozart und studierte bei einem der bekanntesten Komponisten seiner Zeit, der heute zu Unrecht als One-Hit-Wonder gilt. Nach zwei Opern, die nur mäßig erfolgreich waren, wandte er sich der leichteren Muse zu und feierte seinen Durchbruch mit einer Familiengeschichte vom Niederrhein – seiner Heimat, auch wenn sein Nachname eher hauptstädtisch klingt. Er arbeitete als Arrangeur am Broadway (später arrangierte er sogar eine Schubert-Sonate für Klavier und Orchester) und vertonte, wieder daheim, zahlreiche eher mäßige Libretti. Dabei hatte er auch Literaturwissenschaften studiert, übersetzte in seiner Freizeit das altenglische Beowulf-Epos ins Deutsche und beschäftigte sich mit höherer Mathematik. In den 30er-Jahren feierte er mit Unterhaltungsmusik große Erfolge, hatte aber zugleich Schwierigkeiten, weil er die „falsche“ Frau geheiratet hatte und sich nicht scheiden lassen wollte. Eine Oper über einen mittelalterlichen Minnesänger wurde nie aufgeführt, die Uraufführung seines ersten Klavier-



konzerts 1935 ging so still über die Bühne, dass Details nicht mehr zu eruieren sind. Als „ernsthafte“ Komponist wird er gerade erst entdeckt – völlig zu Recht, wie jüngste CD-Aufnahmen zeigen.

Wen suchen wir?

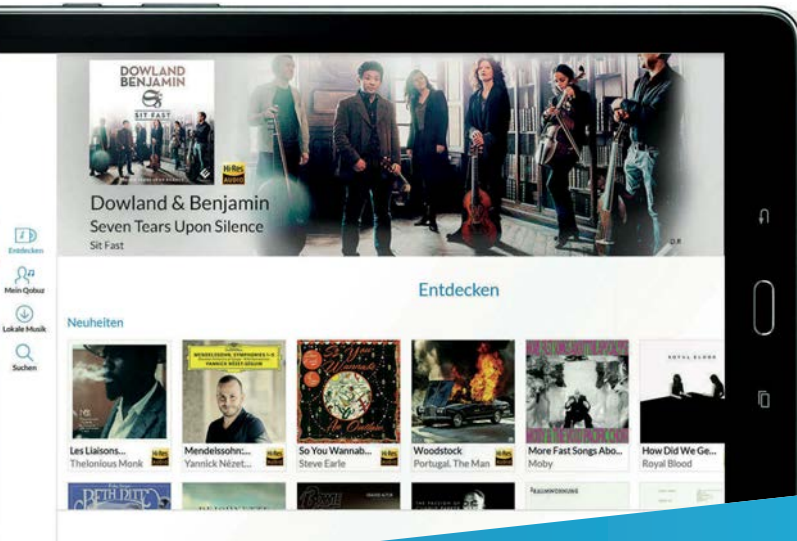
Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 30.08.2017.
Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmer generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juni-Rätsels lautet: „Turandot“ von Ferruccio Busoni. 20 Klassik-CDs hat Herr Dr. Karl Josef Gruber aus Friedberg gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!

Entdecken Sie das neue **qobuz**

Ein umfangreiches Musikerlebnis



Hi-Res Audio im Streaming - endlich Realität

Zum ersten Mal können Sie Musik mit Ihrem Smartphone oder Ihrem Tablet in Hi-Res 24-Bit und bis zu 192 kHz

Eine neue Art des Musikstreamings

Unbegrenztes Streaming mit über 40 Millionen Tracks, mit denen Sie Ihre eigene Musik-Bibliothek erstellen und die neuesten Releases entdecken können.

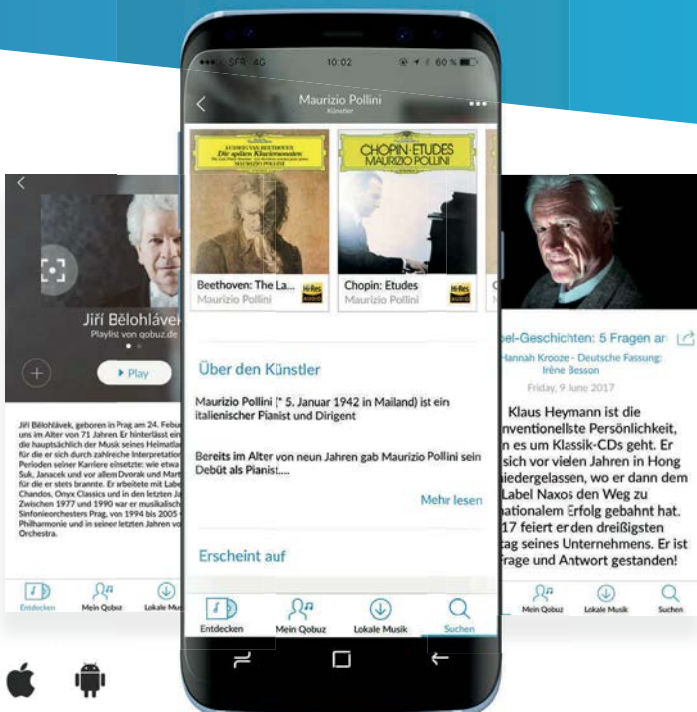


Erleben Sie Musik in all ihren Facetten

Zugang zu digitalen Booklets, Künstlerportraits und Albenrezensionen direkt über Ihr Smartphone oder Tablet.

Testen Sie **jetzt**

1 Monat gratis in FLAC 16-Bit / 44.1 kHz
auf www.qobuz.com/neuesqobuz2017



In memoriam

Am 22. Mai starb im Alter von 84 Jahren der Jazzschlagzeuger **Mickey Roker**. Geboren in Miami und aufgewachsen in Philadelphia, lieferte er seit den späten 50er-Jahren vielen Hardbop-Größen live und im Studio den Groove, oft gemeinsam mit dem Bassisten Bob Cranshaw. Zugleich war er ein gefragter Big-Band-Schlagzeuger, in den 70ern vor allem bei Dizzy Gillespie. 1992 ersetzte er Conny Kay im Modern Jazz Quartet.

Mit **Jiří Bělohlávek** starb am 31. Mai der wohl bedeutendste tschechische Dirigent mit erst 71 Jahren an Krebs. Geboren am 24. Februar 1946 in Prag, studierte er Violoncello und wurde nach einem Meisterkurs Assistent von Sergiu Celibidache in Stockholm. Mit 26 übernahm er für sechs Jahre die Leitung der Brünner Philharmoniker, 1977-89 leitete er die Prager Symphoniker, 1990 trat er die Nachfolge von Václav Neumann bei der Tschechischen Philharmonie an. Nachdem die Musiker sich zwei Jahre später gegen ihn und für den international vernetzten Gerd Albrecht entschieden hatten, gründete Bělohlávek sein eigenes Orchester, die Prager Kammerphilharmonie, und forcierte seine internationale Karriere, die ihn an die Met, Covent Garden und die Wiener Staatsoper führte. 2006-12 war er Chefdirigent des BBC Symphony Orchestra in London, seit 2012 dann wieder der Tschechischen Philharmonie, die unter seiner Leitung in den letzten Jahren hörbar Glanz zurückgewonnen hat. Bělohlávek dirigierte viel tschechisches Repertoire, besonders engagierte er sich für Bohuslav Martinů.

Am 31. Mai starb in New York der Jazzgitarrist **Bern Nix**, der aus Ohio stammte und als Mitglied von Ornette Colemans Prime Time (1975-87) bekannt wurde. Solcherart „harmolodisch“ geprägt, leitete er seitdem eigene Trios und Quartette und



Jiri Belohlávek



Bern Nix

gehörte wie John Zorn oder Elliott Sharp zur New Yorker Avantgarde-Szene. Er wurde 69 Jahre alt.

Am 6. Juni starb im Alter von 73 Jahren der US-amerikanische Geiger und Dirigent **Paul Zukofsky**, der als Wunderkind begann, mit den Solowerken von Paganini und Bach für Aufsehen sorgte, sich seit den 70er-Jahren aber vor allem auf zeitgenössische Musik konzentrierte und später ganz aufs Dirigieren. Der als exzentrisch geltende New Yorker führte viele Werke erstmals auf, u. a. von John Cage und 1987 das Violinkonzert von Philip Glass, gründete ein Jugendorchester in Island, ein eigenes Plattenlabel und leitete vier Jahre lang das Schönberg-Institut in Los Angeles.

Sechs Wochen durfte er sich Sir Jeffrey nennen, am 2. Juni ist der englische Dirigent **Jeffrey Tate** in Bergamo überraschend einem Herzinfarkt erlegen. Er wurde 74 Jahre alt. Gezeichnet von einer angeborenen Wirbelsäulenverkrümmung studierte Tate zunächst Medizin und praktizierte zwei Jahre als Augenarzt in einem Londoner Krankenhaus, ehe er Musik studierte. Seine Laufbahn begann er als Korrepetitor am Covent Garden, gefolgt von Assistenzen bei Karajan in Salzburg, Levine an der Met und Boulez beim Jahrhundertring 1976 in Bayreuth. Seit seinem Operndebüt, 1978 mit „Carmen“ in Göteborg, dirigierte er an den großen Häusern ein breites Repertoire von Mozart, den er vorzüglich machte, bis zu Richard Strauss, mit Schwerpunkten im französischen Repertoire und vor allem bei Wagner. 2005-10 war er Musikdirektor des Teatro San Carlo in Neapel. Auch auf dem Konzertpodium leitete er die großen Orchester bis hin zu den

Berliner Philharmonikern, seit 2009 war er Chefdirigent der Hamburger Symphoniker.

Geburts- und Gedenktage

Gundula Janowitz, Sopran
80. Geburtstag
*2. August 1937 in Berlin

Raymond Leppard, Cembalist,
Dirigent
90. Geburtstag
*11. August 1927 in London

John Cage, Komponist
25. Todestag
*5. September 1912 Los Angeles
†12. August 1992 New York

Heiner Goebbels, Komponist
65. Geburtstag
*17. August 1952 in Neustadt/Weinstraße

Johann Rosenmüller, Komponist
400. Geburtstag
*ca. 24. August 1617 in Ölsnitz
†12. September 1684 in Wolfenbüttel

Gunter Hampel, Jazzvibrafonist und
Bassklarinettist. 80. Geburtstag
*31. August 1937 in Göttingen



Fünf Fragen Fünf Antworten

Marcus Bosch

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Die „Sea Symphony“ von Ralph Vaughan Williams. Eine Entdeckung, die ich für mich als Repetitor gemacht hatte und jetzt mal wieder in Krakau aufführen konnte.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders dirigieren als Sie: „Der Ring des Nibelungen“ ... so kam's mir jedenfalls teilweise vor, wenn ich die Kritiken vergleiche und die vielen Stereotypen („Wagner muss aber...“) im Ohr habe, die mir während der Einstudierung von vielen Seiten begegnet sind.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder dirigieren wollen (aber früher dirigieren mussten): „Der Wildschütz“ von Albert Lortzing. Seine Zeit ist vorbei... Gerne aber mal wieder „Zar und Zimmermann“.

4 Das letzte Musikerlebnis (als Spieler oder Zuhörer), das Sie umgehauen hat: Das Brahms-Requiem im Aachener Dom. Ein magischer Kraftort, ein Ensemble und ein Publikum, das die Aufführung so beflügelte und beeinflusste, dass ich danach jegliche Fassung verlor und lange nicht wusste, ob ich das Stück nochmals dirigieren kann.

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Der Radetzky-Marsch und der Bolero... War das Konzert auch eigentlich zum Vergessen – danach jubelt jedes Publikum.

Marcus Bosch hat als Generalmusikdirektor in Aachen (2002-12) und seit 2011 in Nürnberg geschaff, was nur wenigen seiner Kollegen mit ihren Opernorchestern vergönnt ist: zahlreiche CDs aufzunehmen, die zudem noch von der Kritik sehr gelobt wurden. Zurzeit entsteht mit der Staatsphilharmonie Nürnberg ein Dvořák-Zyklus, mit dem Orchester der von ihm geleiteten Opernfestspiele Heidenheim, der Cappella Aquileia, nimmt er die Schumann-Sinfonien auf.

Aktuelle CD:

Verdi: Oberto; Solisten, Philharmonischer Chor Brunn, Cappella Aquileia, Marcus Bosch (2015); Coviello (2 SACDs)

KULTUR IN ESSEN.

TUP

IN RESIDENCE: DANIEL HOPE 2017 | 2018

Sa | 16. September 2017

**DANIEL HOPE
HOMMAGE AN JOSEPH JOACHIM**

So | 8. Oktober 2017

**FAMILIENKONZERT
„DER GRÜFFELO“**

Fr | 20. Oktober 2017

**DANIEL HOPE, VADIM REPIN
TURNAGE VIOLINKONZERT**

So | 26. November 2017

**DANIEL HOPE
ZÜRCHER KAMMERORCHESTER**

Sa | 20. Januar 2018

**DANIEL HOPE
„AIR“**

So | 13. Mai 2018

GEIGENGIPFEL

Do | 17. Mai 2018 und Fr | 18. Mai 2018

Leonard Bernstein zum 100. Geburtstag
DANIEL HOPE – HOLLYWOOD

Sa | 23. Juni 2018

EIN SOMMERNACHTSTRAUM: HEIMAT

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de



Daniel Hope
Foto: Harald Hoffmann



PHILHARMONIE ESSEN